

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzogin Luise von Baden und ihre Wirksamkeit im Weltkrieg

Lauter, Anna

Lahr in Baden, 1918

5. Fünfzigster Gedenktag der Genfer Konvention

urn:nbn:de:bsz:31-37735

Berwundeten Erquickung und wenn nötig weiche Kissen auf die harten Bänke oder sonst eine Hilfe aus ihrem Vorrat anzubieten.

Man sollte denken, all diese Tätigkeiten und Pflichten füllten mehr als einen Tag aus, aber Großherzogin Luise macht es möglich, noch recht viel anderes hineinzulegen. Die verschiedenen Kriegsarbeitsstätten, die Hauptsammelstelle vom Roten Kreuz, wo die vielen herrlichen Naturalgaben aus dem ganzen Land zusammenfließen, die Kriegskinderheime, die Kinderspeisungen, die Einkoch- und Obst- und Gemüseverwertungsküchen werden besucht und allen Vorstands- und Hilfsdamen und -Herren gnädigste Anerkennung gezollt. Und endlich wohnt die Großherzogin allen Sitzungen des Landesvereins vom Roten Kreuz, den Sitzungen des Kriegsunterstützungsamtes, den Frauenvereinsitzungen an und zwar mit dem aufmerksamsten und regsten Interesse. Dazwischen werden Empfänge aller Art und schriftliche Arbeiten erledigt, so daß man versucht ist zu glauben, die Tage der Großherzogin hätten mehr Stunden als die anderer Leute.

5. Fünfzigster Gedenktag der Genfer Konvention.

Mitten in die fieberhafte Tätigkeit des ersten Kriegsmonats fiel der fünfzigste Gedenktag der Genfer Konvention vom Roten Kreuz und es wurde seiner in stimmungsvoller Rede des Vorsitzenden Herrn General Limberger in der Sitzung des Landesvereins vom Roten Kreuz gedacht und hervorgehoben, daß außer der Königin Augusta von Preußen, späteren deutschen Kaiserin, Großherzog Friedrich I. von Baden mit Großherzogin Luise den darin ausgesprochenen neuen Gedanken ihre mächtige Unterstützung verliehen. Mit der Annahme und Weiterentwicklung der Forderungen des Roten Kreuzes brach im Kulturleben der Völker ein neuer Morgen an. Neben die Leistungen der Organisation und Leitung unserer badischen Truppen darf

sich diejenige des Roten Kreuzes ebenbürtig an die Seite stellen. Das Lebenswerk der Nächstenliebe der Großherzogin Luise von Baden steht in der Geschichte neben dem der größten Heerführer aller Zeiten.

Im Anschluß an diese Ausführungen verlas General Limberger folgendes an ihn gerichtetes Handschreiben Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Hilda:

„Das Rote Kreuz feiert morgen sein 50jähriges Bestehen. Den Gedenktag dieses edlen, menschenfreundlichen Werkes hatten wir alle gehofft, in Frieden begehen zu dürfen. Es ist anders gekommen. In voller Kriegsarbeit findet der 22. August 1914 die Vereine vom Roten Kreuz. Ein ernstes und doch würdiges Jubiläum. Allen Mitarbeitern sage ich zu diesem Tage meine wärmsten Grüße und spreche ihnen meine dankbare Anerkennung aus für die rastlose opferwillige Tätigkeit in dieser Kriegszeit. Möge aus Ihrer aller Arbeit reichster Segen für unsere braven tapferen Truppen hervorgehen.

Karlsruhe, 21. August 1914.

Hilda,
Großherzogin von Baden.

Der Vorsitzende dankte für diese Kundgebung und brachte zugleich den Dank an Großherzogin Luise zum Ausdruck im Namen des Gesamtvorstandes vom Roten Kreuz. Großherzogin Luise dankte wiederum tiefgerührt auf das herzlichste in einer ergreifenden Ansprache allen, die bei der schweren jetzigen Aufgabe, erfüllt von den Gefühlen der Nächsten- und Vaterlandsliebe so treu mitarbeiten. Ihr selbst sei es Bedürfnis und Trost, in dieser Zeit sich an der gemeinsamen Arbeit des Roten Kreuzes beteiligen zu dürfen.

Es war ein schlichtes, aber weihedolles Gedenken, würdig des edlen Stifters und Begründers des Roten Kreuzes und vor allem des selbstlosen menschenfreundlichen Tuns der Großherzogin Luise.